

Isa Keteisen - 06.04.2011 23:27:05 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Hallo und Guten Tag,

ich danke für die Einladung in dieses Forum, das mich sehr begeistert. In den letzten zwei Tagen habe ich hier derart beeindruckende Texte gelesen, dass es mich einiges an Überwindung kostet, mich hier zu präsentieren, aber ich traue mich jetzt einfach.

"Todesursache unbekannt"

Der Pathologe, der den leblosen Körper untersucht, ist ratlos. Was hat diese lächelnde Frau getötet.

Keine Spuren von Gewalteinwirkung. Im Gegenteil: Er hat noch nie eine Leiche untersucht, von der solch ein Frieden ausgeht. Kein Organversagen. Keine erkennbaren Erkrankungen. Keine nachweisbaren Medikamente oder Drogen. Kein bekanntes Gift.

Normalerweise wäre dieser Fall längst vom Tisch:

"Todesursache unbekannt", aber hier ist etwas Besonderes, etwas nicht Greifbares, was den Naturwissenschaftler nicht ruhen lässt. Seine technischen Untersuchungsmöglichkeiten sind erschöpft, wie er auch.

Die unbekannte Frau hatte in den letzten Stunden ihres Lebens ein exquisites Menu, geringe Mengen Alkohol ... und Sex.

"Was - zum Teufel - hat diese Frau getötet?"

Er setzt sich auf den Stuhl und betrachtet den Körper aus der Entfernung. Er muss sich eingestehen, dass er das erste

Mal bei seiner Arbeit an einer Leiche das Gefühl hat, nicht den Tod zu begutachten. Die Frau hat eine Ausstrahlung, die ihn mehr als verunsichert.

Er hat überlegt, einen Kollegen zu Rate zu ziehen, aber er weiß nicht, was er sagen oder fragen soll. Ihm ist mehr als unwohl als er das Gefühl zulässt, dass dieser Mensch aussieht, als könnte er sich jeden Moment erheben und vor ihm stehen.

Zum neunten Mal liest er die dazugehörigen Unterlagen durch. Gibt es noch einen Anhaltspunkt, den er übersehen hat? Sein Wunsch wird nicht erfüllt. Stattdessen ...

Es ist für mich absolut neu, meine privaten Texte öffentlich zu machen, aber ich wünsche mir Kritik und Anregungen und Austausch mit anderen Schreibenden.

Herzliche Grüße

Isa Ketelsen

Gerald Benn - 08.04.2011 08:52:53 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Geschätzte Isa Ketelsen,
warum Ihre Scheu, sich mit diesem fulminanten Text – ich bin geneigt zu schreiben, sich mit solcher 'Wortwucht' – hier in dieses Forum einzubinden? Genial, mit einem Paukenschlag dieser Art eine Geschichte beginnen zu können. Da wartet man schon fiebrig-zitternd darauf, was sich in den drei Punkten hinter Ihrem Wort 'stattdessen' verbirgt.

Mir obliegt es nun keinesfalls, Ihre ersten beiden spannungsgeladenen Sätze zu beantworten. Da könnte ich auch nur eine ziemlich unbefriedigende Antwort geben, die Ihren gewaltigen Worten in keinsten Weise das Wasser reichen kann. Einzig die Anmerkung, da Sie ja Anregungen wünschen: Sie entschuldigen, wenn ich Ihnen jetzt kleinlich komme, ja, mich penibel für die Korrektheit der deutschen Sprache stark mache – hinter den zweiten Satz gehört ein Fragezeichen. Ich weiß, damit habe ich mir schon so manche Feinde in diesem Forum herangezüchtet. Wenn Sie hier weitermachen, werden Sie womöglich damit leben müssen – es sei denn, der Fehler, nein, das Fehlende war ein Unikat.

Die grundsätzliche Frage, die sich der Pathologe gestellt hat, werde ich Ihnen jedenfalls nicht beantworten können. Möglicherweise hätte ich Ihnen damit bereits die Auflösung Ihrer Geschichte vorweggenommen. Nein – so vermessen bin ich nicht, daran kann ich nur scheitern. Mir würde da lediglich der Film 'Das große Fressen' einfallen – und dieses Finale wäre ja wirklich sehr einfalllos. Sie haben gewiss mehr auf der Pfanne, wenn ich das mal so salopp schreiben darf.

Da ich weder in der Lage bin, mich kritisch zu äußern, noch Ihnen Anregungen vorschreiben darf, gestatten Sie mir für heute ein abschließendes Wort eher in eigener Sache, bzw. eher im Interesses des Forums – frei nach dem Motto: mehr Leben nach dem Tod. In diesem Falle: mehr Leben durch den Tod. Pardon, ich bin für meine spitze Zunge, mit der ich

immer wieder auch meine Tastatur bediene, in diesem Forum bekannt, fast schon berüchtigt.

Nehmen Sie's bitte nicht persönlich:

Ihre Geschichte, die sich im unmittelbaren Sinne mit etwas Totem beschäftigt, tut dem Forum hoffentlich so gut, die Mitstreiter hier zu ermuntern, künftig wieder lebendiger zu werden.

Hoch motivierende Grüße, es wird wieder pulsierender, und Ihre 'Todesursache' bleibt spannend,
Gerald Benn

NB: Ich möchte Ihnen jetzt Ihre Begeisterung für dieses Forum nicht gleich wieder auslöschen. Bleiben Sie uns treu, Ihre Worte sind eine wahre Bereicherung.

Isa Ketelsen - 09.04.2011 00:37:23 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Guten Tag Herr Benn,

zunächst danke ich Ihnen, dass Sie die Patenschaft für die Zeichensetzung in meinem Text freiwillig übernehmen. Der Einsatz von Fragezeichen macht mir üblicherweise keine Schwierigkeiten. Normalerweise bedarf meine "gefühlte Kommasetzung" einer fachlichen Überholung, aber da scheint Ihr waches Auge keinen Korrekturbedarf zu erkennen.

Nun kann ich nicht einschätzen, ob es Sie enttäuscht oder erfreut, wenn ich Ihnen sage, dass Sie in meinem Fall durch Ihren ehrenvollen Einsatz für die Korrektheit der deutschen Sprache keinen neuen Feind gewonnen haben ... im Gegenteil.

Fühlen Sie sie herzlich eingeladen – sollten wir uns weiterhin zwischen “Himmel und Hölle“ über den Weg laufen – meine Rechtschreibung und Zeichensetzung kritisch unter die Lupe zu nehmen ... und mich an Ihren Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

Danke dafür ... und natürlich auch für die freundlichen Worte zum Inhalt meines Textes.

Tatsächlich ist das Einstellen von “Todesursache unbekannt“ mit dem Schluss “... stattdessen ...“ ein Experiment, ob sich in diesem Forum jemand findet, der den Fortgang dieser Geschichte in eine andere Richtung lenkt, als ich es getan habe und eine nicht wirklich tot scheinende Leiche möglicherweise noch ...

... oder ... oder ... oder ...

Nun sind Sie, Herr Benn, im Moment der einzige lebende Beweis dafür, dass überhaupt jemand meine Vorstellung gelesen hat.

Dass es weit über einen Monat her ist, dass zuletzt ein Mensch (lebend oder untot) Worte zwischen Himmel und Hölle veröffentlicht hat, muss kein Zeichen von Leichenstarre sein. Vielleicht ein kollektiver Dornröschen-Schlaf ... und ich bin froh, dass es mir gelungen ist, wenigstens einen lesenden Schreiber “wachgeküsst“ zu haben.

Dabei ist auffällig, dass die zuletzt von Ihnen eingestellte Geschichte (sehr feinstofflich – sehr berührend :-)) auch schon einige Wochen alt ist. Diese Anmerkung darf gern etwas stichelig empfunden werden, da

Sie die fehlende Lebendigkeit dieses Forum beklagen.
Wir werden sehen, was jetzt und hier an dieser Stelle
zwischen Leben und Tod, zwischen Himmel und Hölle geschehen
wird.

Im schlimmsten Fall kann auch ein Schreibforum
dahinscheiden und am Ende steht "Todesursache unbekannt".
Ich wasche dann allerdings meine Hände in Unschuld ... denn
ich habe versucht, mit einer kleinen Adrenalinspende die
Lebensgeister zu wecken ... vielleicht ist es mir aber auch
eher durch ein fehlendes Fragezeichen gelungen ...

Isa Ketelsen

Gaston Haeberlin - 12.04.2011 10:07:35 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Guten Tag, sehr geehrte Frau Ketelsen,
es spricht zunächst einmal für unsere höflichen
Umgangsformen, Sie in diesem Forum als ein neues Mitglied
gebührend zu begrüßen. Ich denke, auch im Namen aller
Aktiven hier, unserer großen Freude dadurch Ausdruck zu
verleihen, dass Sie mit diesen Worten mutig den Weg zu uns
gefunden haben.

"Worte zwischen Himmel und Hölle"?! Nun, das sagt bereits
vieles. Und ich möchte auch gleich zu Beginn meiner
Begrüßung sehr offen auf Ihren veröffentlichten Anfang
Ihrer Geschichte eingehen – Sie wollen es ja nicht anders.

Ja, ganz nett, Ihr Sujet. Doch gleich der zweite Satz: Ich
bin zwar kein Mediziner ... nur ich habe noch nie von einem

toten Menschen gehört, dass er beim letzten Atemzug gelächelt hätte. Doch keine Angst, es wird nicht die Hölle – ich werde jetzt nicht Satz für Satz auseinanderpflücken. Einen Himmel auf Erden kann ich Ihnen allerdings auch nicht versprechen, bspw. einen Literaturpreis des Deutschen Buchhandels. Da wird es Ihnen nicht anders gehen wie Ihrem geschätzten Pathologen in Ihrem abschließenden Satz: Sollten Sie diesen Wunsch hegen, wird er sich ebenfalls nicht erfüllen.

Sie wünschen Kritik – ich bin in unseren Foren dafür berüchtigt. Andere werden vielleicht wohlwollendere Worte finden?! Es sei Ihnen gegönnt, zumal ich schon auch überzeugt bin, dass Ihre Geschichte noch steigerungsfähig ist.

Jedenfalls bin ich gespannt, was Sie mit Ihrer “Unbekannten Todesursache“ noch alles anrichten.

Nochmals: Herzlich willkommen in unserem sprachgewaltigen irdischen Club, für das gesamte Moderatorenteam,
Ihr “Höllenhund“ Gaston Haeberlin

Gerald Benn – 12.04.2011 13:19:42 – Forum “Worte zwischen Himmel und Hölle“

Guten Tag Frau Ketelsen,
wie ich lese, hat sich ja zwischenzeitlich unser allseits geschätzter Sprachprofessor G. H. hier eingebunden. Gleich vorneweg: Nehmen Sie, liebe Frau Ketelsen, seine Worte nicht zu ernst. Er geht ganz gewiss zu kritisch mit Ihrem

Beitrag um. Und wer schon länger unsere Foren verfolgt, speziell das "Auf Teufel komm raus", weiß, dass wir beide grundsätzlich unterschiedlicher Meinung sind. Wir nehmen uns beide das Recht heraus, alles besser zu wissen; und in Ihrem Falle – glauben Sie mir – steht es eindeutig auf meiner Seite ...

Nun zu Ihrem Fortsetzungsbeitrag, der allerdings den weiteren Verlauf Ihrer "Unbekannten Todesursache" verschweigt. Ich habe lange überlegt, hier Ihr "Stattdessen..." mit einem Satz aus meiner Feder aufzufüttern. Da Sie allerdings überzeugt sind, in unserem Forum das Experiment der Richtungweisung wagen zu wollen, werde ich gerne dazu beisteuern:

"Stattdessen verlässt Prof. Dr. med. Dr. rer. biol. hum. Heinrich-Otto Paulsen, von allen, die ihn kennen, nur 'Hops' genannt, das Institut, um seinen Feierabend mit einem gepflegten Pils in seinem Stammbistro einzuläuten – in seinem Verständnis, sich zu durchfluten, zu durchbluten; schließlich hat er ja noch was vom Leben."

Beste Grüße

Gerald Benn

Ach ja, noch ein Satz an die Freundin der korrekten deutschen Sprache: Ein einigermaßen aufmerksamer Leser Ihrer Worte wird sich die Äußerung eines Anfangsverdachts nicht verkneifen können, dass Fehler zu Ihrer "Spurensicherung" gehören, um bewusst eine gewisse Lebendigkeit zu provozieren ... oder wie darf ich in der

10. Textzeile Ihr 7. wort deuten?

Doch fühlen sie sie, äh pardon, sie sich bitte nicht durchschaut.

MMM - 12.04.2011 16:24:33 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Moin Isa,

ich werd' 'nen Teufel tun und mich zwischen die GB-GH-Fronten stellen und sage einfach: welcome to Hell. Endlich fließt hier mal wieder frisches Blut ;-))))

Mit Deiner Unvollendeten hast Du ein leckeres Bröckchen zum Anfüttern der Höllenhunde hingeworfen.

Ich freue mich auf mehr von Dir und lasse mich auch gern mit Himmlischem verwöhnen. (-:

Auf bald

Mat

Sorry! Habe gerade überhaupt keine Zeit, mich um das "stattdessen ..." zu kümmern, aber ...

Gerald Benn - 13.04.2011 13:26:42 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Lieber Gaston,

es ist mal wieder typisch für Deine Beiträge, Dich meiner Worte zu bedienen. Ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube, in dem ich mich im Grammatikalischen als *berühmter* Kritiker zeige. Dies jedoch einer neuen

'Paladine' in unseren Foren quasi entschuldigend bekunde.

Und was machst Du? Weißt nichts Besseres zu schreiben, als mich zu zitieren, welch *berüchtigter* Mensch Du meinst zu sein. Wobei Du natürlich mit Deiner Kritik auch gleich ins Eingemachte gehst.

Fällt Dir nichts anderes mehr ein? Halte Dich doch ein wenig distinguiierter gegenüber neuen Mitgliedern. Mein Hund weiß, dass er nicht in anderer Leute Innereien rumschnüffeln darf. Und das sollte auch für Höllenhunde gelten. Die Dame hat ganz gewiss Talent, das hast auch Du erkannt.

Mich würd's nicht wundern, wenn es durch Deine Worte gelungen ist, unsere 'todesmutige' Dame gleich wieder vergrault zu haben.

Ansonsten meine uneingeschränkte Verehrung, Dein Gerald

Gaston Haeberlin - 13.04.2011 16:57:32 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Lieber Gerald,

so, so, Du willst mich also des Plagiats beschuldigen, ausgerechnet Du? Du Banause! Kehre erst einmal gewisse Hundeabfälligkeiten vor Deiner eigenen Türe.

Ich bin mir sicher, dass Frau Ketelsen meine Worte richtig einschätzen wird. Denn diese helfen ganz gewiss mehr

weiter, die richtige Modulation ihrer Worte zu finden, als Dein Süßreden. Du weißt wie ich, schreiben um zu leben ist bitter genug.

Und jetzt sollten wir unsere neue Verfechterin der Sprache auch zum Wortwechsel kommen lassen.

Sei bestens begrüßt und: bleib weiterhin tapfer,
Dein Gaston

Isa Ketelsen - 13.04.2011 23:58:17 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Sehr geehrter Herr Haerberlin,
ich danke für die vielen Begrüßungsworte, die Sie für mich ausgewählt haben.

Was mich an der Aneinanderreihung einzelner Worte zu einem Text am meisten fasziniert, ist die Tatsache, dass der zu übermittelnde Inhalt – schulbildungsbedingt – in den meisten Fällen verstanden wird, gleichzeitig das, was transportiert wird, aber nicht jedem Leser zusagt.

Da Sie meine lächelnde Leiche kritisieren, möchte ich Sie auf jeden Fall verschonen mit dem Fortgang der Geschichte, denn es wird noch schlimmer, Herr Haerberlin, die 'Leiche' lächelt nicht nur, sie ...

Ich dachte, dass Gedanken/Ideen/Texte, die sich an den Grenzen bewegen oder diese gar überschreiten, in einem Forum mit diesem Titel gut aufgehoben sind, aber vielleicht täusche ich mich.

Auf jeden Fall freue ich mich, das Tor zwischen Himmel und Hölle laut polternd aufgestoßen und dabei schlafende Hunde geweckt zu haben ...

Dass ich darauf verzichte, die Schlacht, die hier offenbar schon länger geschlagen wird, zu kommentieren, wird man mir als Neuling zugestehen.

Mit herzlichen Grüßen

Isa Ketelsen

Isa Ketelsen - 14.04.2011 00:17:13 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Ich bin gerührt, lieber Herr Benn, dass Sie sich ritterlich vor mich werfen, um "den Angriff" des Höllenhundes abzuwehren, der – das liegt in seiner Natur – in Ihre Richtung schnappen wird, wenn Sie öffentlich auffordern "ihn nicht Ernst zu nehmen" ... aber da halte ich mich raus!

Ich komme schon klar und fühle mich herzlich aufgenommen und Herr H. macht sich doch offenbar bereit, mehr aus meiner Feder um die Ohren zu kriegen, da er äußert: "Jedenfalls bin ich gespannt, was Sie mit Ihrer 'Unbekannten Todesursache' noch alles anrichten."

Schön, dass Sie sich an die Fortsetzung meiner Geschichte gewagt haben und ich möchte die Vermutung anstellen, dass die von Ihnen gewählte Ergänzung Ihrer privaten Feierabendvorfriede entsprungen ist? Da wir uns jedoch textlich zwischen Himmel und Hölle bewegen, muss – um Ihrer

Variante weiter zu folgen – in dem Stammbistro von “Hops“ etwas Extremes passieren ... und die “Leiche“ ist noch nicht aus der Welt ...

Und abschließend muss ich gestehen, dass Sie sie ... äh ... sich ... nein mich ... tatsächlich durchschaut haben. Ich übermittel mit den von Ihnen entdeckten, aber eigentlich nicht für Sie bestimmten “Fehlern“ geheime Botschaften ... aber sagen Sie es bitte keinem weiter ... Sie Dechiffrierungs-Experte ...

Geheimnisvolley Grüße

Isa Ketelsen

Isa Ketelsen - 14.04.2011 00:42:58 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Lieber Mat,

danke, dass Du mich in dieses Forum eingeladen hast.

Es ist sehr unterhaltsam hier zwischen höllischen Aufpassern, himmlischen Rettern und irdischen Wortwächtern.

Für Deinen textilen Gaumen habe ich etwas aus meiner Gourmet-Küche “Der gedeckte Ero-Tisch“. Das wird Dir schmecken! Aber ich muss Dich noch etwas schmoren lassen.

Solange ich die Lage hier nicht richtig gecheckt habe, bleiben die heißeren Genussmittel im Topf, damit sich in meiner ersten Woche zwischen Himmel und Hölle nicht schon jemand die Finger verbrennt.

Süße Grüße nach Hamburg, Isa

Gerald Benn - 14.04.2011 13:15:59 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"
Geheimnisvolle Grüße ... aha, spielerische Verabschiedung
- in der Luft angenommen und weitergeleitet ...

Liebe Frau Ketelsen,

ich erkenne, Sie sind eines hochklassigen Ballwechsels
fähig; durchtrainiert im täglichen Kampf mit Worten :-)))

wie ich erlesen konnte, sind Sie durch Empfehlung unseres
renommierten Kollegen von der Insel zu uns gekommen. Es
spricht für Sie, dass er Sie eingeladen hat. Auch wenn uns
Mathew McMaurence mit anglizistischen Sprachvergleichen
schon häufig zur Weißglut getrieben hat: Bereichernd ist es
allemaal, was er zu erzählen weiß - meliorierend für den
Nährboden unseres Forums. Und: Sie wissen auch um seine
hedonistischen Neigungen in Sachen Gaumenkitzel - sehr
ungewöhnlich, was eines Engländers Zunge, die sich jetzt in
Hamburg bewegt, empfinden kann.

Kurz und gut: Sollten wir Sie nicht verschrocken haben,
kann ja unser guter MMM mit passenden Ingredienzien
moderierend eingreifen, wenn wir uns wieder mal
zerfleischen sollten wegen Ihrer Worte. Andersherum
ausgedrückt: Ich möchte es dringend goutieren, dass Sie uns
erhalten bleiben und Ihre Geschichte hier eine Fortführung
erfährt - egal, ob mit, ob ohne Rechtschreibfehler :-).

Ach ja: Ich hoffe, Sie haben meinen Beitrag hinter dem

'Stattdessen ...' vor zwei Tagen nicht so ernst genommen – er entstand mehr aus einer Laune heraus. Diese wiederum hatte allerdings ihren Ursprung nicht in einer von Ihnen wohl angenommenen Feierabendlaune: Ich bevorzuge mehr das Endergebnis, das sich aus der besonnenen Arbeit an einer Traube ergibt. Und auch dies dann lieber in meinem Domicilium. Daran mögen Sie erkennen, dass ich den italienischen Tropfen huldige.

Mit durchaus applaudierenden Grüßen – da capo, Gerald Benn

M.-L. H.-M. - 14.04.2011 13:16:03 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Hallo Isa Ketelsen,

meine Bewunderung, wie Sie hier kontern. Doch noch mehr bewundere ich, was aus Ihrer Feder kommt, wie Sie den Anfang Ihrer Geschichte 'moduliert' haben.

Beneidenswert, doch ohne Neid: Sie schreiben einfach gute Prosa – zumindest mit dem, was ich bisher lesen durfte. Ich selbst versuche mich in Lyrik. Es gibt zwar genügend Menschen, die behaupten, Lyrisches sei wesentlich anspruchsvoller als Prosaisches, weil jedes einzelne Wort sitzen muss. Doch ich würde sehr viel lieber in dieses Genre wechseln – allein, mir fehlen die Worte dafür. Um so mehr erfreue ich mich im Lesen von Belletristischem auf hohem Niveau. Und dazu zähle ich durchaus den ungewöhnlichen Einstieg von 'Todesursache unbekannt'.

Es liest sich schlichtweg nach mehr. Und ich werde es sehr begrüßen, Sie bieten uns weitere Kostproben Ihres Könnens. Über Kritik, wie sie in der bisherigen Form geäußert wurde, sind Sie – so schätze ich Sie ein – ja erhaben. Und dies können Sie auch sein.

Dankenswerte Grüße

Marie-Louise Hirscheneck-Morgenthaler

PS: Sollten Sie allerdings hier auf der Suche nach Verlegern, Verlagsrepräsentanten, Literaturagenturen u. ä. Mentoren oder Förderern sein, muss ich Sie enttäuschen. Eigenartigerweise strecken die in dieser virtuellen Plattform nicht ihre Fühler aus – bisher jedenfalls nicht.

Und noch eine neugierige Frage: Ist Ihre Geschichte denn schon fertig? Hat Ihr Pathologe einen plausiblen Tod der – wohl auch in dieser starren Haltung – attraktiven Leiche entdecken können?

M.-L. H.-M. – 14.04.2011 13:19:39 – Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

So was Dummes, jetzt ist mir doch jemand um 4 Sekunden zuvorgekommen. Ist ja nicht das erste Mal, dass ihm das gelingt :-). Als hätte er ein Händchen dafür, andere, die gleiche Gedanken haben, 'auf die Plätze zu verweisen'. In diesem Falle nehme ich's Ihnen jedoch nicht übel, Herr Benn – haben Sie ja mit anderen Worten denselben Wunsch geäußert.

Doch ich bin mir andererseits ganz sicher – ohne Ihnen zu nahetreten zu wollen –, dass Frau Ketelsen eine sehr viel ausgefeiltere Fortsetzung zum Besten geben kann, als Ihre Klischeeversión nach dem Motto 'Mit Alkohol im Kopf löst sich jedes Problem im Schädel'.

M.-L. H.-M.

Isa Ketelsen - 14.04.2011 00:17:13 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Lieber Herr Benn,

ich habe durchaus vor, diesem Forum länger beizuwohnen. Ich finde es sehr unterhaltsam und anregend hier – und wenn ich mich in der himmlischen Hölle nicht permanent zu Wort melde, hat das ausschließlich persönliche/berufliche Gründe, die mich offlinen. (Ich hoffe dieses Wort dreht Ihren Magen nicht um.)

Bitte machen Sie mir die Freude, auch weiterhin meine Texte unter die Rechtschreiblupe zu nehmen. Vielleicht finden Sie in meiner nach Fehlern aussehenden Geheimsprache irgendwann eine ganz persönliche Botschaft ...

Und Sie werden es nicht glauben, aber ich habe Sie Wein trinkend vermutet. Dass Sie die Italienischen bevorzugen, kam in meiner Hellseherei allerdings nicht vor.

Meine 'Glaskugel' gab diese Antwort nicht her, aber ich möchte wetten, dass es über den Weingenuss etwas von Ihnen 'verfasstes' gibt ...!? Einer Verköstigung sehe ich mit Freuden entgegen ...

Herzliche Grüße

Isa Ketelsen

Isa Ketelsen - 15.04.2011 01:24:31 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Hallo Frau Hirscheneck-Morgenthaler,
ich danke Ihnen von Herzen, aber nun haben Sie vor lauter
Loben den Startschuss für Ihre Prosa-Laufbahn überhört.

Ich möchte Sie anregen, über unsere Leiche etwas zu
erfinden und solange ich von Ihnen nicht mal den Versuch
einer Fortführung der Geschichte lesen darf, werde ich Sie
auch im Unklaren lassen müssen, ob die "Todesursache" bei
mir im Ordner "geklärte Fälle" abgelegt ist.

Es ist sehr beruhigend, von Ihnen zu erfahren, dass ich
hier nicht Gefahr laufe, einem an meinen Texten
interessierten Verleger in die Hände zu fallen. Das würde
meinem ohnehin schon bewegtem Leben eine nicht zu
überbietende, aufregende Komponente geben ... und am Ende
... wäre ich die grinsende Leiche auf dem Tisch des
Pathologen ...

P-rosa Grüße

Isa Ketelsen

M.-L. H.-M. - 15.04.2011 09:14:18 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Oh, oh, Frau Ketelsen,

führen Sie mich nicht in Versuchung!

Die Lyrik hat dort nichts verloren

Und für Prosa bin ich nicht geboren

Da können andere mehr zu beitragen – vielleicht tun sie's auch?! Ich wünsche es Ihnen.

Gute Güten

Marie-Louise Hirscheneck-Morgenthaler

PS: Sind Sie immer so nachtaktiv?

Gaston Haeberlin - 15.04.2011 17:24:47 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

wollte eigentlich nicht mehr dazwischenfunken – so mit Öl in Wunden oder Salz ins Feuer ... oder wie auch immer.

Doch ich glaube zu erspüren, dass sich hier so etwas wie ein Hü-Hott-Konnex einschleicht. Unsere mutige "Eröffnerin", die in Gambit-Manier den ersten Zug setzte, kann ich verstehen, wenn sie jetzt erst einmal abwartend rochiert (nicht rotiert :-)). Dass unsere allerdings sonst "üblichen Verdächtigen" sich sizilianisch verschlossen verhalten, oder schlimmer noch, gar nicht erst in die Eröffnung eingreifen, enttäuscht mich schon.

I h r s e i d d o c h s o n s t n i c h t s o
w o r t f a u l !!!

Da ich durchaus noch die Hoffnung schöpfen möchte, geehrte Frau Ketelsen, mehr über den Autopsie-Bericht Ihres

Pathologen erfahren zu können, wage ich jetzt einen
Rösselsprung –

a/ zum einen mit der Zuversicht, Sie erwidern jetzt – im
übertragenen Sinne – mein Damengambit,

b/ zum anderen mit dem Urvertrauen, unsere Foristi aus der
Schachmattigkeit zu locken.

Sie werden es bereits erahnen, wie ich Ihr “Stattdessen
...” erweitere?!

“... bleibt die Erkenntnis, die er von unzähligen
Schachpartien weiß: unendlich viele Möglichkeiten. Und ihm
fallen die Worte von Irving Chernev, einem der
bedeutendsten Schachbuch-Autoren, ein: 'Vom Schachspiel hat
man gesagt, dass das Leben zu kurz sei, um es zu
beherrschen. Aber dies ist ein Fehler des Lebens, nicht des
Schachspiels.'“

Mit besten Wünschen

Ihr Gaston Haeberlin

Katharina deFries – 15.04.2011 19:02:16 – Forum “Stattdessen“

... ja, ja, unser rühriger Gaston Haeberlin ...,

immer wieder schafft er es, nicht Salz noch Öl, doch seine
Finger in die Wunde zu legen, um damit in unserem
schlechten Gewissen zu rühren!

Leider fehlt mir zur Zeit die Zeit, mich derzeit aktiv einzubinden – lesen: ja – schreiben: ausnahmsweise nur. Ich möchte Dein Urvertrauen, dass es zu keiner Pattsituation kommt, lieber Gaston, nicht enttäuschen und somit meinen bescheidenen Beitrag leisten.

Und ich denke, Frau Ketelsen hat's verdient, eine Reaktion und auch ermunternden Zuspruch auf ihre aufschluss- und spannungsreiche Vorstellung zu erhalten.

Bevor ich mich nun gleich wieder verabschieden muss, hier, wie ichs mir vorstellen kann, ohne den weiteren Verlauf der Geschichte zu kennen:

Stattdessen macht sich der Pathologe auf die Socken, um auf seinem Heimweg noch einen Abstecher zu Mme. Anastasia Petrowskaja einzuplanen, die für einen weissagenden Blick auf Lebenslinien anderer anschließend gerne ihre eigene Hand weit aufhält. Ob ihr allerdings auch bei einem Foto einer toten Hand, trotz exzellenter Tiefenschärfe, eine treffende Aussage gelingt, wird sich zeigen. Auf der Straße sollte der Pathologe jedoch ein ihm vertrautes Alibi entdecken: Nasse Füße, es hat bis vor kurzem noch geregnet, und seine Schuhe halten sich wieder mal unter seinem Schreibtisch versteckt.

Frau Ketelsen, bleiben Sie uns gewogen.

Beste Grüße, Katarina deFries

Gaston Haeberlin - 15.04.2011 19:10:40 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Hallo liebe Kati!

Schön, wenn Du mich beim Wort nimmst und uns zeigst, dass Deine Worte durchaus eine Daseinsberechtigung in unseren Foren haben.

Weniger schön, um nicht deutlicher zu werden:

Unverständlich bleibt es für mich, dass Du immer noch nicht begreifen willst, gewisse Usancen einzuhalten. Und dazu zählt nun mal auch, bestehende Forumsüberschriften nicht einfach nach eigenem Gusto zu ändern.

Nochmals, und jetzt bitte für immer: Dir bleibt unbenommen, jederzeit ein neues Forum mit einer Überschrift Deiner Wahl zu eröffnen. Doch Finger weg von bestehenden Forentiteln - diese bleiben unveränderlich für alle Beiträge dieses Forums bestehen.

Ist das so schwierig für Dich???

Mal wieder kopfschüttelnd, Gaston H.

Katarina deFries - 15.04.2011 19:12:01 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

mea culpa, war wohl zu tief in den Todesfall verwickelt ...

KdF

Gerald Benn - 16.04.2011 06:43:25 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

... und plötzlich steckt man in einer Schublade – in einer, in der zwar nur selten die alkoholischen Getränke aufbewahrt werden, doch jetzt sieht's nach Hochbrisantem (zumindest in Sachen 'vol. %') bei mir aus. Der Reihe nach, so nüchtern bin ich noch:

@ Frau Hirscheneck-Morgenthaler:

Glauben Sie mir, und das ist sowohl in der hochklassigen Kriminalliteratur nachweisbar als auch im wirklichen Leben immer wieder erkennbar: Ein wohl dosierter Schluck aus dem Angebot alkoholischer Degustationen hat schon oft genug die Gehirnwindungen zu erstaunlichen Erkenntnissen ermuntert. Und – das dürfte ja wohl unumstritten sein – speziell im Wein liegt Wahrheit. Da wir dazu neigen, dem Sprichwort 'Kinder und Betrunkene lügen nicht' Glauben zu schenken, dürfte sich so mancher Fall in der Kriminologie auf diese Art auch aufklären lassen.

Zum Wohl, Gnädigste

@ Frau Ketelsen:

Auch wenn mir das ganze Drumherum mit dem 'In die Zukunft oder auch in die Vergangenheit schauen' immer fremd geblieben ist, will ich's nicht verteufeln – wenn wir uns schon zwischen Himmel und Hölle bewegen. Und Ihre Hellseherei? Nun, da es in Ihren Augen keine Dunkelseherei war, dürften Sie zu der Tatsache durchgedrungen sein, dass es der weiße und nicht der rote Italiener ist, den ich

meiner Blutbahn gönne. Er läuft leichter durch die Ganglien.

Allerdings, so ganz klar interpretiert Ihre Glaskugel wohl auch nicht alles?! Zumindest sollten Sie aus den Angaben daraus keine Wetten eingehen. Mit einer Weinverkostung in eigenen Worten muss ich Sie enttäuschen. Über Wein schreibt man nicht, Wein lässt man philosophieren – und das Ergebnis ist nichts für's Auge, höchstens für die Seele. Einzig ein letzter Absatz einer Kurzgeschichte aus meiner Feder – auch wenn es heute die Tastatur ist – unter dem Titel “Das Paradies hat auch im November offen“ lässt eine entfernte Verwandtschaft zum Wein erkennen. Doch es läuft insgesamt auf einen anderen Genuss hinaus:

“... wieder daheim, überlege ich, was ich sagen würde, wenn mich jemand fragt, was ich heute erlebt habe. Meine Antwort wird sein: nichts, nur mich selbst. Was ich allerdings verschweigen werde, ist, dass ich mich heute wie ein guter Wein gefühlt habe, dem die richtige Reife zuteil wurde.“

Doch nun wäre es mir sehr viel lieber, Sie finden die Zeit, häufiger Ihre Online-Skates anzuziehen, um sich hier im Forum elegant weiterzubewegen. Wenn Sie mir schon androhen, mich mit verschlüsselten Rechtschreibfehlern auf eine bis dato unentdeckte Fährte locken zu wollen, möchte ich mich gerne überraschen lassen. Ich befürchte nur, dass ich über solche chiffrierten Fehlermeldungen nicht stolpere – so viel trinke ich nun auch wieder nicht.

Mediumistische Genüsse, Geehrteste

Für's Wochenende allseits von der Sonne verwöhnte Grüße

GB

MMM - 18.04.2011 14:17:24 - Forum "Worte zwischen Himmel und Hölle"

Typisch Isa, 'ne Bombe reinwerfen und abtauchen.

Ich möchte Euch kurz etwas sagen zu der Frau, die ich Euch in den Pelz gesetzt habe:

Wundert Euch nicht, wenn es höllisch juckt. Auch wäre es nicht ungewöhnlich, wenn Ihr Euch himmlisch inspiriert fühlt. Das – und weitere mögliche Erscheinungen – sind ganz normale Nebenwirkungen, wenn man Isa kennengelernt hat.

Um sich diesen Menschen live vorzustellen, braucht man lediglich die Phantasie, sich eine Kreuzung aus farbenfrohem Schmetterling und Maulwurf vor Augen zu halten. Um den Vollmond herum überwiegt meist der unterirdische Anteil ihres Wesens; also wundert Euch nicht, wenn sich I.K. gerade wieder vergraben hat (im wahrsten Sinn des Wortes hat sie das zu ihrer Profession gemacht).

Um Deine Frage zu beantworten, Marie-Lou:

Ich kennen niemanden, der I.K. jemals hat schlafen sehen, und ich war sieben Jahre, drei Monate, zwei Wochen, vier Tage und neun Stunden mit ihr verheiratet.

LG McMau